BA-DAMMMMM!

Oder Ba-Dummmmm? Ta-Dommmmm? Da-Dömmmmm? Gar nicht so einfach, ein Geräusch zu Papier zu bringen. Ich kann es leider auch nicht aus einem Comic abschreiben, dafür ist es noch zu neu. Comicautoren erfinden ständig solche Lautworte. Paff! Pow! Bang! Das sind mittlerweile geläufige Klassiker. Aber dieses Geräusch gibt es noch nicht lange, zumindest habe ich es in keinem Comic gefunden. Sie kennen es aber höchstwahrscheinlich, es hat etwas mit dem Titel dieses Buchs zu tun. Es ist das Geräusch, das ertönt, wenn Sie eine neue Serienfolge auf Netflix starten. Dann erscheint das Netflix-Logo und es ertönt dieses Ba-Dammmmm. Oder Wa-Wummmmm? Egal, Sie wissen, was ich meine. Nein? Sie haben kein Netflix? Kein Problem, das macht überhaupt nichts, Sie dürfen trotzdem weiterlesen. Das Netflix im Titel steht stellvertretend für alle Streamingdienste/Portale/Datenträger, die es ermöglichen, TV-Serien zu gucken. Amazon, Maxdome, Sky, DVD-Boxen, illegale Downloads. Egal, woher und von welchem Geräusch eingeleitet Sie Ihr Serienfutter beziehen, Hauptsache, Sie verfügen über ein gesundes Maß an Serienaffinität – wovon ich einfach einmal ausgehe, sonst hätten Sie wohl kaum ein Buch mit Netflix im Titel in die Hand genommen. Es sei denn, natürlich, Sie dachten, Netflix ist ein Cousin von Asterix, der in einem kleinen, unbeugsamen gallischen Dorf einen Kindergarten eröffnet. Womit wir wieder beim Comic und bei den Lautworten wären.

Dieses Ba-Dammmmm (oder wie auch immer man es nun schreiben mag) passt nämlich gleichfalls zum zweiten großen Thema dieses Buchs. Es könnte das Geräusch sein, das ein Spermium erzeugt, wenn es die Haut einer Eizelle durchbricht. Ba-Dammmmm! Treffer! Zielobjekt erfolgreich befruchtet! Und neun Monate später kommt etwas dabei heraus, das neben ganz viel Liebe, Fürsorge und Aufmerksamkeit noch etwas anderes ganz dringend braucht: Erziehung. Davon kann man nie genug haben – vorausgesetzt, es handelt sich um gute Erziehung. Aber das ist ja bei TV-Serien ähnlich, davon kriegt man als Serienfan auch nie genug, wenn sie gut sind. Nun bin ich hier angetre-

Till, Warum Seriengucken uns zu besseren Eltern macht (ISBN 9783432108858), © 2019 TRIAS Verlag in Georg Thieme Verlag KG

ten, um diese beiden Themen mit möglichst guten Tipps zu verbinden, was bedeutet, dass ich einerseits auf lohnenswerte TV-Serien hinweisen und andererseits, damit verbunden, ein paar Ratschläge zum Thema Erziehung loswerden möchte. Was nicht bedeutet, dass Sie Ihre Kinder einfach vor dem Fernseher parken sollen, um sie zu erziehen. Das wäre nun wirklich zu einfach und mit Sicherheit pädagogisch äußerst fragwürdig. Aber vielleicht können wir ja aus Serien sogar etwas über Erziehung lernen? Es gibt schließlich mehr als genug Serienkinder, die von ihren Serieneltern erzogen werden – ob deren Erziehungsmaßnahmen im Einzelfall vorbildlich oder völlig daneben sind, ist eine andere Frage, die hier aber auch beantwortet werden soll.

Gleich vorab, um Ihnen das lästige Googeln zu ersparen: Nein, ich habe keine Kinder. Keine eigenen und auch keine patchgeworkten. Noch nicht mal über Nichten oder Neffen verfüge ich, ich bin das typische verwöhnte Einzelkind. Auch in der Familie meiner Herzallerliebsten tummeln sich keine Kinder, das jüngste Familienmitglied ist ihre Halbschwester, die gerade 18 Jahre alt geworden ist. Folgerichtig habe ich absolut keine Ahnung von praktischer Kindererziehung – und von theoretischer ebenfalls nicht. Ich bin weder Lehrer noch Erzieher oder Diplom-Pädagoge oder was es sonst noch so an Berufen in dieser Richtung gibt. Ich habe noch nicht mal eine abgeschlossene Ausbildung vorzuweisen, nur ein leidlich betriebenes und nie abgeschlossenes Geisteswissenschafts-Studium, bei dem es zu keiner Zeit um Erziehungsfragen ging. Daher kann ich die absolut berechtigte Frage, die Sie sich wahrscheinlich gerade stellen, sehr gut nachvollziehen: Was qualifiziert ausgerechnet diesen Mann dazu, ein Ratgeberbuch zum Thema Erziehung zu schreiben? Die Antwort liegt auf der Hand: rein gar nichts. Bis auf die Tatsache, dass ich selbst mal ein Kind war und mir das Kindsein bis heute so weit wie praktikabel (kindliche Verhaltensmuster sind beispielsweise gerade beim Autofahren nicht unbedingt ratsam) bewahrt habe, legitimiert mich tatsächlich absolut nichts zum Verfassen eines solchen Ratgebers. ABER (natürlich gibt es ein großes Aber, sonst wäre ich ja nicht hier): Zum einen sind mir Kinder grundsätzlich nicht gänzlich fern, denn bei einem Großteil meiner bisher 50 veröffentlichten Bücher handelt es sich um Kinder- und

Till, Warum Seriengucken uns zu besseren Eltern macht (ISBN 9783432108858), © 2019 TRIAS Verlag in Georg Thieme Verlag KG

Jugendbücher und zum anderen kenne ich mich sehr gut mit dem zweiten Aufhänger dieses Buchs, namentlich mit TV-Serien, aus. Ich habe entweder schreibend oder an Schulen vorlesend so gut wie jeden Tag mit Kindern zu tun und ich gucke allabendlich mehrere TV-Serienfolgen – eine unschlagbare Kombination für ein Buch wie dieses. Und, keine Sorge, damit die beruflich-fachliche Kompetenz in Sachen Erziehung hier nicht zu kurz kommt, haben wir mit Diplom-Psychologin Anke Precht eine absolute Fachfrau an Bord, die zudem noch drei Kinder hat.

Sie können sich nun also beruhigt auf die Couch fläzen und sich von diesem Buch unterhalten lassen. Im besten Fall stehen hinterher ein paar neue TV-Serien auf ihrem Must-watch-Zettel und Ihre Kinder blicken einer rosigen Zukunft entgegen, weil sie aufgrund der Tipps in diesem Buch hervorragend erzogen wurden. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und … Wie bitte? Sie haben leider keine Zeit, um sich lesenderweise auf die Couch zu fläzen? Weil Ihr vierjähriger Leopold nach Essen schreit? Ach, das ist doch gar kein Problem. Sperren Sie ihn einfach in den Kühlschrank und sagen Sie, er darf erst wieder rauskommen, wenn das Licht wieder angeht. Da ist er sicher, essenstechnisch versorgt und wird gleichzeitig gegen kommende Winter abgehärtet – das kann nie schaden, hat mein Opa immer gesagt, und der muss es wissen, der war in Stalingrad. Also, ab in den Kühlschrank mit Leo. Wie bitte? Sie würden doch lieber erst noch die Meinung von Frau Precht dazu hören? Kein Problem, Moment, ich rufe sie kurz an … Hm, sie geht nicht dran. Wahrscheinlich ist sie gerade damit beschäftigt, ihre Kinder zu erziehen. Immer im Dienst, die gute Frau, sehr vorbildlich. Das klären wir dann später, ich melde mich, sobald ich sie erreicht habe. Stecken Sie Leo solange ruhig schon mal in den Kühlschrank, ich bin mir sicher, das geht in Ordnung.

So, alles bereit? Ah, Sie haben den Prosecco gleich aus dem Kühlschrank mitgebracht, sehr gut – Kinder sollen ja nicht so viel Alkohol trinken, habe ich gehört. Dann kann's ja losgehen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen! Und Seriengucken! Und Kindererziehen!

Jochen Till

Till, Warum Seriengucken uns zu besseren Eltern macht (ISBN 9783432108858), © 2019 TRIAS Verlag in Georg Thieme Verlag KG